



WaldSchweiz

Verband der Waldeigentümer

WaldSchweizer
Verband der Waldeigentümer
aktiv.

es gaud.
gaud.

waldschweiz.ch



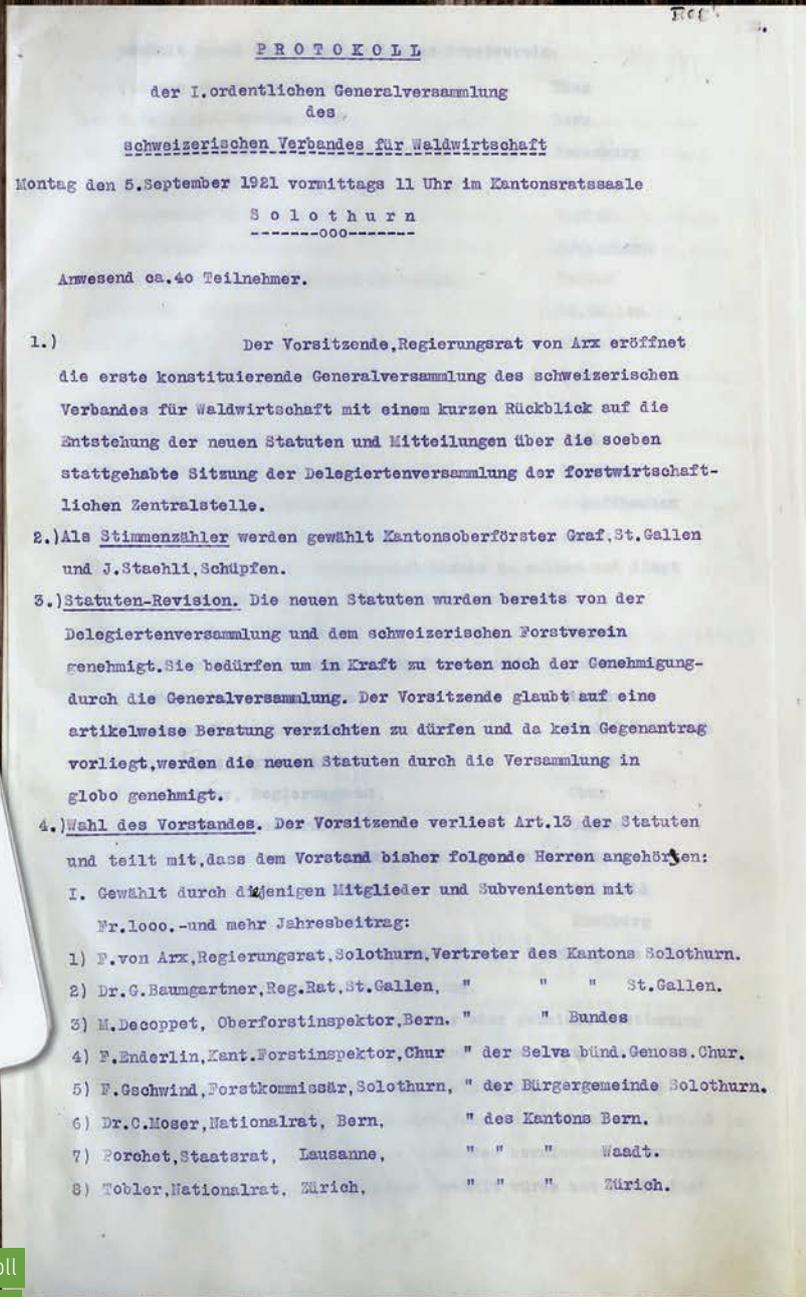
Forêts

Association
100 ans d'

Ma f
Ta for

Jahresbericht 2021

Willkommen zur 101. Ausgabe



Tweet von Bundespräsident Guy Parmelin und das Protokoll der 1. ordentlichen Generalversammlung 5. September 1921.

INHALT 01 Editorial 02 Politik und Verband 04 Wirtschaft und Wissen 06 Kommunikation
8 Impressionen 10 Ausbildung 12 WaldShop/Dienste 14 Statistiken 16 Organisation

IMPRESSUM

Redaktion und Verlag: WaldSchweiz;
Beilage «WALD und HOLZ» 7/22. Fotos: Béatrice Devènes (Titelbild), WaldSchweiz (12, 13), Stephan Isler (15)
Grafik: Noëmi Bachmann, Basel. Druck: Brunner Medien AG, Kriens.

Titelbild: Parlamentarier Anlass vom 14. September 2021 in Bern.

Der Wald hat seinen Wert

Liebe Leserin, lieber Leser

2021 war das Jahr unseres 100-jährigen Bestehens. Vor Ihnen liegt daher unser 101. Jahresbericht. Die Covid-19-Pandemie liess leider einen Teil unserer Jubiläumsaktivitäten ausfallen.

Mit dem am 14. September durchgeführten Jubiläumsanlass in Bern konnte WaldSchweiz aber trotzdem einen Markstein setzen. Den vielfältigen Wert des Waldes und dessen politische Verankerung zeigte die Anwesenheit von Bundespräsident Guy Parmelin, von über 40 Bundesparlamentarierinnen und -parlamentariern, Vertretern aller unserer kantonalen Mitgliederverbände und der Spitzen der Branchenverbände, des Bundesamt für Umwelt (BAFU) und befreundeter Organisationen.

Der Wert des Waldes zeigte sich aber auch in den in der 2. Jahreshälfte steigenden Rundholzpreisen. Bereits im Frühjahr hatte WaldSchweiz im Zuge der internationalen Preissteigerungen für Schnittholz eine klare Forderung gestellt: Die Preise für Rundholz müssen in der Schweiz über den Durchschnittspreis aller Sortimente gesehen um mindestens einen Drittel steigen. Insbesondere bei den mittleren und minderen Sortimenten (C-Qualität) sowie bei frühzeitig geerntetem Schadh Holz war eine überdurchschnittliche Steigerung zwingend. Bis zum Ende des Berichtsjahres erholten sich die Preise für Rundholz denn auch wie von uns gefordert. Rohholzpreise, die Holzen im Wald wieder attraktiver machen, bleiben jedoch eines der Hauptanliegen von WaldSchweiz. Denn die Bäume aus dem Schweizer Wald werden über mehrere Generationen gepflegt, bis der wertvolle einheimische Rohstoff Holz geerntet werden kann. Entsprechend müssen dafür faire wirtschaft-

liche Preise bezahlt werden, welche dem Wert des Rohstoffes entsprechen und die Arbeit sowie die Risiken abgelten. Die aktuellen Preise genügen dazu noch nicht.

Es gibt keine Garantie, dass sich die Preise weiterhin so entwickeln, wie wir dies einfordern. Wenn ein starker Sturm oder ein trockener Sommer erneut für grosse Mengen Schadh Holz sorgen, werden die Preise wieder unter Druck kommen. Eine parlamentarische Initiative mit dem Titel «Preisempfehlungen auch für Holz aus Schweizer Wäldern» versucht, unerwünschte Verwerfungen zu verhindern und eine Basis für stabilere Preise zu schaffen. Dies soll erreicht werden, indem künftig Richtpreise für Schweizer Holz ausgegeben werden können. Wichtig wäre dies insbesondere für die rund 245 000 privaten Schweizer Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer. Denn sie haben oft keine oder nur wenig Erfahrung am Holzmarkt, kennen die Nachfrage nicht und können sich nur schwer an aktuellen Holzpreisen orientieren.

In der Sommersession 2021 hat das Parlament die im Vorjahr eingereichte Motion «Sicherstellung der nachhaltigen Pflege und Nutzung des Waldes» ohne Gegenstimme angenommen und im Herbst die Aufstockung des Verpflichtungskredites Wald 2020–2024 um total 100 Mio. Franken beschlossen. Zählt man die Kantonsbeiträge hinzu, gelang es innert einem Jahr für die nächsten vier Jahre fast 200 Mio. Franken zusätzlich für den Wald auszulösen. Die ersten Beiträge flossen schon im Berichtsjahr. Dieser politische Erfolg zeigt, dass die Leistungen des Waldes und seine Bedeutung heute politisch

stärker anerkannt werden. Verbandssintern haben wir die verstärkte Zusammenarbeit mit unseren Mitgliederverbänden gezielt ausgebaut. Beispiel dafür ist die Veranstaltungsreihe NetzwerkWald, die den Austausch zu aktuellen Themen ermöglicht und die Vernetzung in der Waldbranche fördert. Erfreulich ist, dass WaldSchweiz in der Branche, beim BAFU, in Lehre und Forschung und bei allen Waldakteuren als dynamischer, innovativer und verlässlicher Partner wahrgenommen wird. In unserem «Haus des Waldes» in Solothurn haben wir die IT-Infrastruktur auf den neusten Stand gebracht, das Gebäude renoviert und mit einem grossen Sitzungszimmer endlich auch einen branchenübergreifenden Treffpunkt geschaffen.

Die erfreuliche, dynamische Entwicklung von WaldSchweiz war nur dank dem äusserst engagierten Team in Solothurn, der ausgezeichneten Zusammenarbeit von Zentralvorstand und Geschäftsleitung sowie dem intensiveren und produktiven Zusammenspiel mit unseren Partnerinnen und Partnern in der Wald- und Holzbranche möglich.

Die Weichen sind so gestellt, dass WaldSchweiz auch in Zukunft die Interessen der Schweizer Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer auf nationaler Ebene bestmöglich wahrnehmen kann.

Daniel Fässler, Präsident
Thomas Troger-Bumann, Direktor

Der Wald beschäftigt die Politik

Das 100-Jahr-Jubiläum von WaldSchweiz wurde begleitet von zwei politischen Vorstössen von Verbandspräsident und Ständerat Daniel Fässler. Wald und Holz beschäftigten 2021 nicht nur WaldSchweiz, sondern auf nationaler Ebene auch die Politik.

2021 war für den Schweizer Wald ein bewegtes Jahr. Der Holzpreis wurde zu einem Medienthema und beschäftigte die Öffentlichkeit. WaldSchweiz hatte zahlreiche Medienanfragen zu beantworten. Schon bei den Medienschaffenden war viel Aufklärungsarbeit nötig, denn oft war diesen bereits der Unterschied zwischen Rohholz und Bauholz nicht bekannt. Entsprechend herausfordernd gestaltete sich meistens die Erklärung, weshalb die Holzernte in Schweizer Wäldern vielerorts nicht kostendeckend durchgeführt werden kann, und weshalb die Preise für Rohholz tief sind, obwohl gleichzeitig am internationalen Markt für Holzprodukte Rekordpreise erzielt wurden.

Parlamentarische Initiative für Rohholzpreise

Die Lieferengpässe auf dem internationalen Holzmarkt haben vor Augen geführt, dass der Nutzung der Schweizer Wälder sowie der schweizerischen Holzindustrie künftig mehr Beachtung zu schenken ist. Denn die Motivation, Wälder zu pflegen und das Schweizer Holz zu nutzen, ging seit Jahren kontinuierlich zurück. Denn vielen Forstbetrieben und Waldeigentümern war es nicht möglich, mit Verkaufserlösen die mit der Waldpflege und der Holznutzung anfallenden Kosten zu decken. Vor diesem Hintergrund hat Ständerat Daniel Fässler, Präsident von WaldSchweiz, im Juni 2021 die parlamentarische Initiative «Preiseempfehlungen auch für Holz aus Schweizer Wäldern» eingereicht. Diese fordert, dass für das in Schweizer Wäldern geerntete Rohholz Richtpreise auf nationaler oder

regionaler Ebene vereinbart werden können. So sollen die Waldeigentümer als Urproduzenten des wertvollen Rohstoffes Holz gestärkt werden. Diese Initiative wird im ersten Halbjahr 2022 von den zuständigen Kommissionen des National- und Ständerates vorberaten. Wird dabei Handlungsbedarf bejaht, kann danach rasch eine Vorlage ausgearbeitet werden.

Motion Fässler wird umgesetzt

Die Motion «Sicherstellung der nachhaltigen Pflege und Nutzung des Waldes», die Daniel Fässler im Juni 2020 im Ständerat eingereicht hatte, wurde im Berichtsjahr in Rekordtempo umgesetzt. Die Motion fordert, dass für die Jahre 2021–2024 jährlich zusätzlich 25 Millionen Franken für die drei Massnahmen Stabilitäts-Waldpflege, Sicherheitsholzschnitte und klimaangepasste Waldverjüngung zur Verfügung gestellt werden. Im Juni 2021 hiess das Parlament die Motion ohne Gegenstimme gut und schon im September wurde für vier Jahre ein Betrag von gesamt 100 Millionen Franken gesprochen. Ende 2021 konnten bereits die ersten 25 Millionen Franken an die Kantone ausbezahlt werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass für die Jahre 2021–2024 zusammen mit den Beiträgen der Kantone insgesamt rund 180 Millionen Franken ausgelöst werden. Dieses hohe Tempo war nur dank dem gut funktionierenden Zusammenspiel von Bundesverwaltung und Kantonen möglich.

Wald und Holz in Bundesbern

Wald und Holz waren auf der nationalen politischen Bühne regelmässig ein Thema. So wurden 2021 im Parlament elf Vorstösse dazu eingereicht. Thematisch bewegen sich diese in einer grossen Breite, von Grundwasserschutzzonen im Wald bis zur Subvention von importiertem Holz. Überall dort, wo die Interessen der Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer betroffen sind, beteiligt

sich WaldSchweiz an Vernehmlassungen des Bundes. Ein Beispiel ist eine Änderung der Tierseuchenverordnung, die zur Eindämmung der Afrikanischen Schweinepest u.a. eine Sperrung von grossflächigen Waldgebieten während bis zu 24 Monaten vorsieht. Derart weitgehende Sperrungen lehnt WaldSchweiz dezidiert ab.

Reduziertes, aber würdiges 100-Jahr-Jubiläum

Die Jubiläums-Delegiertenversammlung musste pandemiebedingt auf den 24. Juni 2022 verschoben werden. Auch die Aktivitäten rund um das 100-Jahr-Jubiläum mussten aufgrund von Corona zurückgefahren werden. Ein Highlight war der Parlamentarieranlass. Über 40 Mitglieder von National- und Ständerat folgten der Einladung und feierten in würdigem Rahmen gemeinsam mit Bundespräsident Guy Parmelin, unseren 23 kantonalen Mitgliederverbänden sowie Vertreterinnen und Vertretern von Partnerverbänden, Verwaltung, Forschung und Industrie.

248 161

Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer gibt es in der Schweiz

23

kantonale Mitgliederverbände sind dem Dachverband angeschlossen

100

Jahre alt wurde der Waldeigentümergebund am 5. September 2021

WALDSCHWEIZ: Präsident Daniel Fässler spricht zum 100-Jahr-Jubiläum über Erfolge und Herausforderungen in der Waldwirtschaft

«Situation ist noch angespannter geworden»

Morgen Sonntag ist «Tag des Waldes» und «WaldSchweiz» feiert sein 100-Jahr-Jubiläum. Welche Fortschritte der Verband erzielte und wie sich die wirtschaftliche Situation in der Waldwirtschaft entwickelt, sagt «WaldSchweiz»-Präsident Daniel Fässler.

BARBARA SCHWARZWALD

«Schweizer Bauer»: 100 Jahre «WaldSchweiz». Welche Feierlichkeiten stehen diesbezüglich an?

Daniel Fässler: Wir haben für das Jubiläumsjahr diverse Veranstaltungen und Aktionen geplant. Einige mussten wir coronabedingt bereits absagen oder verschieben. Das Jubiläum feiern wir aber, so gut es geht, trotzdem. So haben wir gestern die Website wald.ch aufgeschaltet. Dort findet sich u.a. ein Film, der sechs Schweizer Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer porträtiert und in dem alle vier Landessprachen gesprochen werden. Wenn es die Regeln zulassen, werden wir im Sommer und im Herbst auch physische Jubiläumsveranstaltungen durchführen können.

Welches sind die markantesten Veränderungen respektive Fortschritte, die in den letzten 100 Jahren dank des Verbandes erzielt werden konnten?

In den letzten 100 Jahren ist walddpolitisch sehr viel passiert. Ich möchte dies an drei Ereignissen aufzeigen, bei denen sich der Verband entscheidend eingebracht hat: Während des Zweiten Weltkrieges wurden im Rahmen der «Anbauschlacht» jährlich 12 000 Hektaren Waldflächen zugunsten von Anbauflächen gerodet. Auch musste die Forstwirtschaft deutlich mehr Holz mengen liefern als üblich, koordiniert durch die Sektion für Holz des «Kriegs-, Industrie- und Arbeitsamtes». In den 1980er-Jahren beschäftigte das «Waldsterben» die Öffentlichkeit und löste im Mai 1984 eine Kundgebung mit 30 000 Teilnehmern auf dem Bundesplatz in Bern aus. In der Folge führten die eigenössischen Räte eine Sondersession durch, aus der das «Impulsprogramm Holz» hervorging. Schliesslich möchte ich die Stürme «Lothar» vom 26. Dezember 1996 und «Burglind» vom 2./3. Januar 2018 erwähnen. Beim Sturm «Lothar» wurde an einem Tag mit 13 Millionen Kubikmeter Holz fast das Dreifache einer Jahresnutzung umgeworfen. Beim Sturm «Burglind» entstanden vor allem in den Kantonen Bern, Zürich, Solothurn, Aargau und der Zentralschweiz riesige Schäden.

Ihre Motion «Sicherstellung der nachhaltigen Pflege und Nutzung des Waldes» wurde



«Der Preisdruck aufgrund der anhaltend hohen Importquote hat nicht nachgelassen», sagt Daniel Fässler. (Bild: Barbara Schwarzwald)



Ständerat Daniel Fässler (Mitte AI). (Bild: zvg)

kürzlich auch vom Nationalrat angenommen. Was bedeutet dieser Erfolg für die Waldeigentümer in der Schweiz?

Das Ziel ist noch nicht ganz erreicht. Da der Nationalrat die Motion mit Ergänzungen zum Finanzierungsmechanismus abgeändert hat, kommt es im Ständerat nochmals zu einer Abstimmung. Dies sollte aber nur noch eine Formsache sein, da mittlerweile sowohl die Kantone als auch der Bund die Motion unterstützen. Der Erfolg bedeutet, dass die Waldeigentümer künftig Arbeiten, die durch den Klimawandel mitverursacht sind, eher kostendeckend durchführen können. Dazu gehören klimaangepasste Aufforstungen oder Sicherheitsholzerei aufgrund von Trockenheitsschäden.

Sie sind ursprünglich ebenfalls ein «Hölzger», sind im Sägebetrieb Ihrer Familie aufgewachsen und selbst Waldeigentümer. Hand aufs Herz: Wann

waren Sie zuletzt in Ihrem eigenen Wald? Finden Sie nebst Ihren zahlreichen Aufgaben als Ständerat und in anderen Ämtern überhaupt noch Zeit dazu? Die vielfältigen und zeitintensiven Aufgaben lassen leider nicht für alles Raum. Für einen Besuch der Wälder findet man aber fast immer ein Zeitfenster. Im grösseren meiner beiden Wälder war ich letztmals vor Weihnachten, um den Christbaum zu holen. Den anderen besuchte ich zuletzt an einen warmen Januarsonntag. Nach Abschluss der Frühjahrsession bin ich wieder dort, um mit dem zuständigen Forstingenieur unseres Kantons eine Wiederaufforstung der Waldrandzone zu besprechen. Ich möchte dabei den veränderten klimatischen Verhältnissen mit einer angepassten Sortenwahl Rechnung tragen, aber auch einige Versuche machen.

Der Schweizer Forstwirtschaft geht es wirtschaftlich nicht gut. Seit Jahren verharren die Holz-

preise auf tiefem Niveau, sodass sie verhältnismässig hohen Erntekosten nicht überall zu decken vermögen». Hat sich die Situation seit 2017 etwas verbessert?

Leider nein, die Situation ist im Gegenteil noch angespannter geworden. Der Preisdruck aufgrund der anhaltend hohen Importquote hat nicht nachgelassen. Hinzu kam, dass die Schweizer Wälder wegen der Hitze und Trockenheit in den Sommern 2018 und 2019 geschwächt und damit anfälliger für Schädlinge wie den Borkenkäfer wurden. Die eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL hat kürzlich mitgeteilt, dass nach 2019 und 2020 auch für den Winter 2020/2021 mit der zweithöchsten Menge Käferholz seit dem Rekordjahr 2003 gerechnet werden muss. Dieses Holz aus Zwangsnutzungen übersteigt die Nachfrage. Als Folge davon stagnieren die Preise weiterhin auf so tiefem Niveau, dass vielerorts nicht kostendeckend geerntet werden kann. Diese Situation macht mir ernsthaft Sorge.

Erst letzte Woche war in der «Berner Zeitung» auf der Frontseite die Schlagzeile zu lesen: «Im Kanton wächst die Kritik an radikalen Holzschlägen». Vermehrt stören sich Waldbesucher an dem zu groben Holzschlag. Wie stehen Sie zu diesen Vorwürfen?

Das Verständnis dafür, dass ein Wald gepflegt werden muss, ist leider nicht (mehr) überall vorhanden. Es ist daher immer wieder daran zu erinnern, dass die Schweizer Wälder nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit bewirtschaftet werden. Dies ist auch zugunsten der Biodiversität. Denn nur ein Wald, der bewirtschaftet wird, erhält genügend Licht, das Flora und Fauna benötigen. Und nur ein gepfleg-

ter Wald kann eine optimale Klimaleistung erbringen. Eine regelmässige Bewirtschaftung der Wälder ist zudem auch aus Sicherheitsgründen nötig, damit die Wälder für die vielfältigen und zunehmenden Freizeitbedürfnisse der Menschen da sein können. Wir Waldeigentümer und die Forstarbeiter sind uns gewohnt, die Notwendigkeit und den Nutzen von Waldeingriffen zu erklären. Und es ist nicht zuletzt Aufgabe von WaldSchweiz, mit guter Öffentlichkeitsarbeit das nötige Wissen zu vermitteln.

Durch die Klimaerwärmung nehmen auch viele Wälder Schaden. Wie sollte aufgeforstet werden?

Die Antwort auf diese Frage fällt je nach Standort und Höhenlage anders aus. Generell gilt, dass auf die veränderten klimatischen Verhältnisse reagiert werden muss. Wo früher die Bedingungen für Fichten und Buchen ideal waren, gilt es jetzt (auch) andere Baumarten in Betracht zu ziehen. Dies ist eine herausfordernde und langfristige Aufgabe für die Wissenschaft, aber auch für die einzelnen Waldeigentümer. WaldSchweiz kann auch hier als Wissensvermittler mithelfen, die Wälder fit für die Zukunft zu machen.

Was halten Sie davon, Schweizer Holz im Ausland in die Verarbeitung zu geben, zum Beispiel zur Produktion von Dreischichtplatten, das gleiche Holz zurückzunehmen und hier wieder als Schweizer Holz zu verkaufen?

Dafür kann es unternehmerische Gründe geben. Volkswirtschaftlich sind solche Abläufe aber unerwünscht. Denn damit werden wertvolle Arbeitsplätze in der Wertschöpfungskette Wald und Holz gefährdet, gerade in struk-

turschwächeren Randregionen. Viel sinnvoller ist es, Investitionen in die einheimische Produktion zu fördern. Denn damit wird auch die Nachfrage nach Holz aus Schweizer Wäldern unterstützt. Dies macht nicht nur volkswirtschaftlich mehr Sinn, sondern auch umwelt- und klimapolitisch.

In welchem Verhältnis wird Schweizer Holz verbaut?

Dazu kann ich keine genauen Angaben machen. Ich gehe aber davon aus, dass mindestens zwei Drittel des in der Schweiz verbauten Holzes aus dem Ausland importiert wird. Ich freue mich daher, dass bei Bauten mit Vorbildcharakter, wie Schulhäuser oder Verwaltungsgebäude, immer mehr auf Schweizer Holz aus der Region als Baustoff gesetzt wird. Solche Beispiele sind sehr wichtig, um die Sensibilität für Schweizer Holz zu stärken. Ich bin jedenfalls optimistisch, dass Schweizer Holz in Zukunft Marktanteile gewinnt.

Die USA kaufen offenbar den europäischen Holzmarkt leer. Was stimmt an diesem Gerücht?

Dies ist mir so nicht bekannt. Aber Strafzölle der USA auf kanadische Holzimporte haben effektiv dazu geführt, dass sich Käufer aus Übersee vermehrt in Europa umsehen.

Steigt durch obenerwähnten Kauf der Stammholzpreise?

Davon ist nichts zu spüren. Die neusten Zahlen im «Jahrbuch Wald und Holz» des Bundesamtes für Umwelt zeigen eine gegenteilige Entwicklung: Aufgrund von Trockenheitsstress und Käferfall gibt es in Mitteleuropa ein überdurchschnittlich hohes Angebot an Holz. Und dieses Überangebot wird die Preise weiterhin negativ beeinflussen.

Wenden Sie sich morgen Sonntag aus Anlass des Tages des Waldes in Ihren eigenen Wald begeben?

Ich habe tatsächlich vor, den eigenen Wald zu besuchen, auch um einige Fragen für die Wiederaufforstung des Waldrandes zu klären.

ZUR PERSON

Daniel Fässler ist Ständerat der Partei «Die Mitte» für den Kanton Appenzell Innerhoden. Seit 2017 präsidiert Daniel Fässler den Verband WaldSchweiz. Nach mehreren Jahren engagement für die Landsgemeinde Appenzell Innerhoden wurde der Jurist 2011 in den Nationalrat gewählt, ehe er in den Ständerat wechselte. Er ist selber Waldeigentümer und besitzt zwei Waldflächen von je 1 und 1,5 ha. *aha*

Im 2021 war WaldSchweiz vermehrt in den Medien präsent.

Die Holzpreise auf Erholungskurs

Die Holzmarkt-Preise haben sich nach der Talfahrt der letzten Jahre einigermaßen erholt. Erfreulicherweise ist der Rundholzpreis seit Sommer 2020 angestiegen, nachdem in einigen Ländern die Halbfertigprodukte aus Holz massiv an Wert zulegen.

Im Jahr 2021 wurde der positive Trend weitergeführt, und Ende des Jahres wurde für Fichte B-Qualität eine Steigerung von rund 30 Prozent im Vergleich zum Sommer 2020 (tiefster Wert der letzten 20 Jahre) erreicht. Für die schlechteren Sortimente wurde eine deutliche Preissteigerung beobachtet mit einer Preiserhöhung bis fast 100 Prozent (Fichte D-Qualität). Die von WaldSchweiz bereits anfangs April 2021 geforderte Preiskorrektur von mindestens ein Drittel wurde auf Ende des Berichtsjahrs erreicht. Der Holzmarkt wird weiterhin genau beobachtet, denn der unaufhörliche Preiszerfall der letzten 20 Jahre liess kaum mehr eine wirtschaftliche Waldbewirtschaftung zu. Die Rohholzpreise sind zwischen 2007 und Anfang 2021 stark gesunken. Die Mitte 2021 publizierten Zahlen des

Bundes zeigen, dass die Schweizer Forstbetriebe 2017–2019 im Schnitt über alle Rohholzsortimente einen Verlust von CHF 16 pro Kubikmeter in Kauf nehmen mussten. Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung muss auch in der Schweiz unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten wieder rentabel erfolgen können. Die Preise dürften deshalb zurecht 2022 weiter anziehen. Neben dem Stammholz ist dies insbesondere beim Energie- und Industrieholz dringend nötig. Dort verharren die Preise nach wie vor auf einem zu tiefen Niveau.

Der Preis muss sich analog den international und national steigenden Marktpreisen für verarbeitete Holzprodukte nach oben bewegen. Damit ergibt sich die nötige Planungssicherheit für eine wirtschaftliche Waldbewirtschaftung. Nur so kann sichergestellt werden, dass dieser nachwachsende Rohstoff aus dem Schweizer Wald über die nächsten Jahre und Jahrzehnte geerntet und das Nutzungspotential besser ausgeschöpft wird. In der Schweiz steigt der Bedarf für Holz aus Schweizer Wäldern. Dieser soll möglichst befriedigt werden,

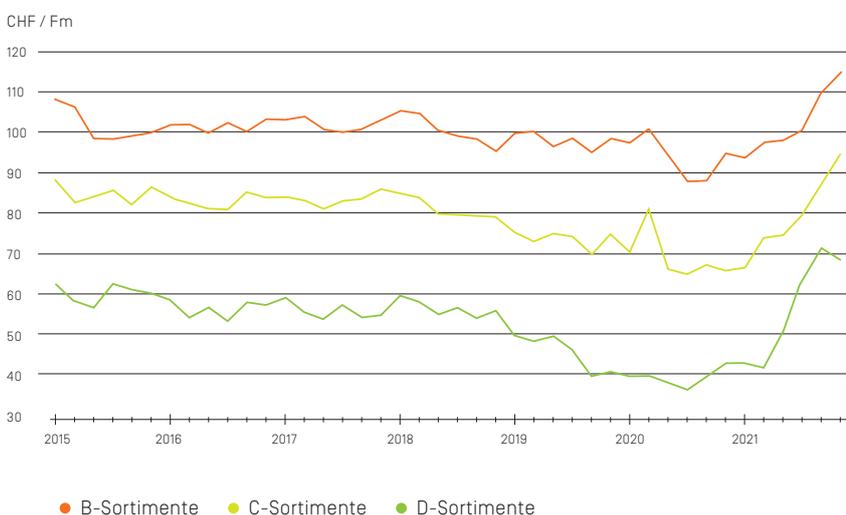
damit die Abhängigkeit vom Ausland nicht noch weiter zunimmt. In Zukunft sind deshalb frühzeitige und verbindliche Bestellungen der nachgelagerten Wertschöpfungskette Grundvoraussetzung für einen funktionierenden Markt. Wegen der Eidgenössischen Wettbewerbskommission muss WaldSchweiz auf aktuelle Preispublikationen oder

Die wirtschaftlichen Lage hat sich weiterhin verschlechtert, vor allem in der Waldbewirtschaftung. Der Gewinn hat sich bei den Dienstleistungen leicht verbessert.

Preisempfehlungen verzichten. Deshalb hoffen wir, dass die Parlamentarische Initiative Fässler zu Preisempfehlungen auch für Holz aus Schweizer Wäldern 2022 im Parlament gutgeheissen wird. Denn insbesondere private Waldbesitzerinnen und -besitzer benötigen Preisempfehlungen, nach denen sie sich richten können. Mit der Einführung einer Erfahrungsaustauschgruppe Holzwirtschaft wurde zudem der Austausch mit unseren Mitgliederverbänden intensiviert.

Durchschnittspreise pro Sortiment – Fichte

Angaben in CHF / Fm



Betriebswirtschaft

Die tiefen Holzpreise der 160 Betriebe des Testbetriebsnetzes (TBN) wirkten sich auch auf die Ergebnisse des Jahres 2020 aus. Gesamthaft hat sich der Verlust von 52 CHF pro Hektar (CHF/ha) im Jahr 2019 auf 59 CHF/ha im Jahr 2020 erhöht. Den grössten Anteil am Verlust trägt die Waldbewirtschaftung. Bei dieser stieg der Verlust von 60 CHF/ha im Jahr 2019 auf 66 CHF/ha im Jahr 2020. Bei der Sachgüterproduktion hat sich der Verlust im gleichen Zeitraum von zwei auf vier Franken erhöht. Einzig der Bereich Dienstleistungen konnte einen Gewinn ausweisen und diesen gegenüber dem Vorjahr von elf auf zwölf Franken pro Hektar steigern. Bei den Holz-

erlösen betrug die Wertverminderung des Nadelstammholzes, welches rund 40 Prozent der Nutzung ausmacht, im Vergleich zum Vorjahr 4 CHF pro Festmeter (CHF/Fm) [2020: 72 CHF/Fm, 2019: 76 CHF/Fm]. Über alle Sortimente betrug der Preiszerfall aufgerundet 4 CHF/Fm. Der erzielte Erlös beim Liegendverkauf über alle Sortimente war mit 61 CHF/Fm so tief wie noch nie.

Forstliche Software: Updates der bewährten Programme

Wie in den Vorjahren gab es bei einigen von WaldSchweiz vertriebenen Programmen kleinere und grössere Updates, bei welchen Kundenwünsche umgesetzt wurden. Die ForstBAR wurde technisch auf den neusten Stand gebracht und erhielt einige anwenderfreundliche Verbesserungen. SylvaMet wurde mit erheblichen Funktionen für den Holzverkauf aktualisiert. Auch bei den Programmen ForstControl und Forstadmin wurden im Berichtsjahr Updates durchgeführt.

WaldSchweiz wird sich künftig verstärkt auf die Weiterentwicklung seiner eigenen Software ForstBAR fokussieren. Die bisherige Zusammenarbeit mit ForstControl wurde per Ende des Berichtsjahres eingestellt.

Nichtholz-Waldleistungen

Es wurden Möglichkeiten zur Inwertsetzung von Ökosystemleistungen geprüft und mit nationalen Verbänden sowie dem Bundesamt für Umwelt weitere Gespräche und Verhandlungen geführt. Dieser Thematik wird WaldSchweiz in den nächsten Jahren vermehrt Beachtung schenken. Entsprechend wurde zusammen mit den Mitgliederverbänden eine Erfahrungsaustauschgruppe ins Leben gerufen, die sich zum regelmässigen Informations- und Erfahrungsaustausch trifft.

Für den Verein «Wald-Klimaschutz Schweiz» betreut WaldSchweiz im Mandat weiterhin die Geschäftsstelle.

Es gab mehr Anfragen als in den Vorjahren, was auf ein wachsendes Interesse der Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer und der Kundschaft hinweist. Das Präsidium des Vereins, das bisher von Urban Brüttsch geleitet wurde, hat neu Paolo Camin übernommen. Der Verein hat einige Anfragen und Einladungen von regionalen Akteuren erhalten, um die Ziele und Möglichkeiten zu präsentieren. Auf dem freiwilligen Markt konnten mehr CO₂-Zertifikate als in den Vorjahren verkauft werden.

Geschäftsstelle der Branchenlösung Forst

Durch die Branchenlösung Forst wurde zum ersten Mal die Organisation eines Fortbildungskurses in der Romandie an die Hand genommen. Aufgrund mangelnder Anmeldungen mussten leider beide vorgesehenen Termine abgesagt werden. Durch die Einführung einer neuen Webplattform Mitte 2021 dürfte das Interesse an Kursen zur Anwendung des zur Verfügung gestellten Handbuchs wieder steigen.

Neues aus dem Bereich

Im Jahr 2021 wurde aus dem Bereich «Ökonomie» neu «Wirtschaft und Wissen». Neu ist nicht nur der Bereichsname, sondern auch die Zusammensetzung des Teams. Mit Paolo Camin konnte nach dem Weggang von Urban Brüttsch ein neuer Bereichsleiter gewonnen werden und mit Christina Zumsteg eine forstliche Betriebsberaterin. Christina Zumsteg ist die Nachfolgerin von Robert Schickmüller, welcher nach 30 Jahren bei WaldSchweiz ein Vollzeitpensum an der Försterschule Maienfeld übernommen hat. Zudem wurde im Bereich die Zusammenarbeit mit dem BAFU, der HAFL, der WSL und weiteren Partnern intensiviert. So vertritt der Bereich die Interessen der Waldeigentümer in über 30 Arbeitsgruppen und Fachgremien.

660

professionelle Forstbetriebe in der Schweiz

43.5

Millionen Defizit pro Jahr durch alle CH-Betriebe

160

Betriebe im Testbetriebsnetz

61

Franken Erlös pro Festmeter Rundholz erwirtschaften diese im Schnitt

131

Franken Gesamtkosten pro Festmeter Rundholz

AUSBLICK 2022

Im kommenden Jahr steht neben den ordentlichen Arbeiten vor allem der Ausbau des Bereichs Wissen auf dem Programm. Im Jahr 2021 lag der Fokus auf den vielen neuen Aufgaben und Anfragen, die dem Bereich übertragen wurden. Um die Schnittstelle zum Bereich Kommunikation und Politik vermehrt für neue Ideen und Konzepte nutzen zu können, wurde per Februar 2022 Dominik Brantschen als wissenschaftlicher Mitarbeiter angestellt. Er studierte an der ETH Umweltnaturwissenschaften mit Vertiefung Wald und Landschaftsmanagement. Zum Holzmarkt will der Bereich wieder detaillierter Auskunft geben dürfen, sei es mündlich oder online.

...Holzwachstum.
Aber auch Holz in Haus und He...
wird, hängt dabei von der Verarbeitung dur...
Endverbraucher ab. Je mehr Holz dauerhaft eingesetzt w...
Einlagerung.
#woodvetia: Stammt... Mehr anzeigen



„Die heutigen Holzröse liegen in einem Bereich, in dem kaum kostendeckend gearbeitet werden kann.“
Felix Lüscher, Ehemaliger Bereichsleiter Wald OAK

32 • WALD + HOLZ

«Leichte Preissteigerung über alle Sortimenten»

WALDSCHWEIZ: Bau- und Energieholz ist in der Schweiz gefragt
Dieses Jahr ist der Borkenkäfer nicht so fleissig, Wald-Jahr deswegen nicht weniger spanien... Florian Lüscher: Das heisst, dass bereits diesem Herbst die Mik...

Die Forstbetriebe, in denen Holz erhoben wird, haben im Jahr 2020 einen Verlust von durchschnittlich rund 16 Franken pro Hektar...
Wald ist in diesem Jahr...
Der Preis steigt meist aber nur leicht, (Bild: zgg)



Der Ständerat hat in der Schlussabstimmung die Motion «Sicherstellung der nachhaltigen Pflege und Nutzung des Waldes» von Ständerat Daniel Fässler, Präsident von WaldSchweiz, einstimmig angenommen.
bit.ly/3vA8jGp

@bafuCH
@WSL_research
#forst
#wald pic.twitter.com/CEOGk96VYI



Kleine Sägerei - grosse Wirkung
Wie ein Walliser Forstbetrieb die eigenen Bäume verarbeitet und seine Produkte lokal erfolgreich vermarktet



NetzwerkWald: Holz ist ganz klar die Zukunft
während des Podiumsgesprächs zum Auftakt von Netz...
Februar geht Netzwerkwald im Bürgersaal des Rathau...

Liebes SocialMedia Team von WaldSchweiz: echt toll! Danke für solche informative und top animierte Videos. Die Information der Öffentlichkeit, der Behörden und Waldeigentümer ist mit solch ausgezeichnetem Anschauungsmaterial viel einfacher und wirksamer... Mehr anzeigen

NetzwerkWald: Holz ist ganz klar die Zukunft
weitere Personen

WaldSchweiz ist auf sämtlichen Kommunikationskanälen zu finden
WaldSchweiz
Wirtschaftung
wälder durch deren
innen ist so wichtig, dam
von der Gesellschaft erw
... können kann.

Wir arbeiten mit großer Freude an informativen, kreativen und inspirierenden Formaten und Beiträgen für euch...
Vielen Dank für das tolle Feedback! Wir arbeiten mit großer Freude an informativen, kreativen und inspirierenden Formaten und Beiträgen für euch...
Daher: brennt euch ein Thema auf dem Herzen...
ihre hat eine interessante Story...
neigt unbedingt Informationen und Anschauungsmaterial...
uns das gerne in den Kommentaren, via Messenger oder ganz einfach per Content kreieren und ausspielen, das noch besser an euren Bedürfnissen angepasst ist...
Vielen Dank für die Zeit und Aufmerksamkeit-euer WaldSchweiz-Team

Wald-Kommunikation: digital verstärkt, analog geschärft

Umstrukturierungen haben im Bereich Kommunikation Klarheit bezüglich der Organisation gebracht. Die Webseite wurde überarbeitet, die Social Media-Kanäle wurden gestärkt und die Zeitschriften haben eine strategische Neuausrichtung erhalten.

Der Bereich Kommunikation war im Berichtsjahr mit mehreren langfristigen, gesundheitlichen Personalausfällen konfrontiert. Trotzdem konnten einige wichtige strategische Pfähle eingeschlagen werden. So stiess im Februar die Social Media Managerin Joanna Wierig zum Team. Mit ihr wurden die Kanäle Twitter, Facebook, LinkedIn und YouTube professionalisiert und haben seither entsprechend starkes Wachstum erfahren. Die Interaktion mit der Gesellschaft konnte so gestärkt und die Anliegen der Schweizer Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer in die breite Bevölkerung getragen werden. Zusätzlich hat WaldSchweiz dadurch die Kompetenz erlangt, Videos selbst zu produzieren. Diese Entwicklung passt zur Strategie, vermehrt Leistungen selbst zu erbringen.

Interne Umstrukturierungen

Die Webseite www.waldschweiz.ch wurde 2021 im Hintergrund komplett erneuert. Das Content Management System, mit dem die Inhalte verwaltet werden, hat von TYPO 3 auf Pimcore gewechselt. Bei der administrativen Arbeit konnte WaldSchweiz so deutlich an Autonomie gewinnen. Die bestehenden Seiten von acht Mitgliederverbänden wurden ebenfalls erfolgreich umgestellt.

Auf Anfang September hat die Kommunikationsspezialistin Sandra Bossi das Team verstärkt und die personelle Situation entspannt. Sie konnte rasch zahlreiche Projekte übernehmen und u. a. Struktur in die Bereiche Give Aways, Datenablage und Verlag bringen. Ein besonderes Pro-

jekt war die Digitalisierung der historischen Fotosammlung von WaldSchweiz. Dies wurde in Zusammenarbeit mit Paul Rienth, pensionierter Förster aus Kesswil und Vorstandsmitglied des Fördervereins Forstmuseum Ballenberg, angepackt. Insgesamt konnten so über 5000 historische Fotos digitalisiert werden, teilweise handelt es sich um handkolorierte Glasdias. U. a. stammten die Bilder des letztjährigen Jahresberichts von WaldSchweiz aus dieser Sammlung.

Thematische Fokussierung der Zeitschriften

Die Zeitschriften WALD und HOLZ und LA FORÊT verzeichnen leider seit Jahren einen Rückgang bei den Abonnements, weshalb hier eine Neuausrichtung nötig wurde. Per Oktober wurde mit Lukas Kummer ein Layouter angestellt, um die Zeitschriften in einer frischen Art und Weise zu gestalten. Per Ende Berichtsjahr konnte so das Layout durch ihn inhouse ausgeführt werden. Zusätzlich designt er eigene Produkte von WaldSchweiz. Dazu gehören z. B. der Shopkatalog, die neuen Sackmesser oder die Beschriftung für das Haus des Waldes. Der Zentralvorstand hat das Statut geschärft. So sollen künftig eine aktive Themenplanung durch die Redaktion stattfinden und die Interessen der Waldeigentümer und -eigentümerinnen in der Berichterstattung berücksichtigt werden. Zudem sollen die Zeitschriften für das digitale Zeitalter fit gemacht werden. Aus Folge davon konnte per Januar 2022 Mischa Hauswirth als Chefredaktor der beiden Zeitschriften WALD und HOLZ und LA FORÊT gewonnen werden. Der ausgebildete Förster bringt langjährige Erfahrung im Bereich Journalismus mit und hat die Digitalisierung von Printmedien eng begleitet.

Kommunikation nach aussen

Neben den internen Prozessen war der Bereich Kommunikation auch gegen-

aussen aktiv. Im Berichtsjahr wurden 10 Medienmitteilungen verfasst und zahlreiche Interviewanfragen sowie Fragen aus der Bevölkerung beantwortet. Durch die andauernde Pandemiesituation war nach 2020 auch 2021 eine der am häufigsten gestellten Fragen, wie und wo in der Schweiz Wald gekauft werden kann. Währenddem diese Frage bis zu sechs Mal pro Woche auf verschiedenen Kanälen eintraf, gingen während des ganzen Jahres gerade einmal zwei Anfragen zum Thema ein, wie der eigene Wald verkauft werden kann.



600

Twitter Follower
(+50 % zu Vorjahr)
und **114 802** Personen
wurden erreicht



1908

Facebook Follower
(+17,9 % zu Vorjahr),
vor allem Männer zwischen
25-34 Jahren
und **117 498** Personen
wurden erreicht



400

LinkedIn Follower
konnten innerhalb eines
Jahres gewonnen werden
(+400 % zu Vorjahr)
und **53 940** Impressionen
(Anzahl Ansichten)



47

Videos wurden inhouse
produziert. Insgesamt
wurden **22 228** Videoaufrufe
registriert





Impressionen aus dem Waldjahr 2021

1. Kooperation mit der Schweizerischen Unfallversicherung (Suva):
In Zusammenarbeit mit der Suva wurde die Einführung eines per Funk bedienbaren, mechanischen Fällkeils lanciert.
2. Paul Rienth bei der Digitalisierung der Fotosammlung WaldSchweiz:
Paul Rienth, pensionierter Förster HS aus Kesswil TG und Vorstandsmitglied des Fördervereins Forstmuseum Ballenberg hat über 5000 historische Bilder digitalisiert.
3. Ausflug Mitarbeitende vom 17.09.2021 zur Fagus Suisse/Werkhalle:
Im September 2020 eröffnete die Fagus Suisse SA das erste Schweizer Laubholz-Verarbeitungswerk in Les Breuleux, JU (Bauen mit Buche). Der Besuch des Werkes gehörte zum Programm des Mitarbeitenden-Ausfluges.
4. Parlamentarier Anlass vom 14.09.2021:
Der Jubiläumsanlass im Bellevue Bern, wurde von über 40 Bundesparlamentarierinnen und -parlamentariern besucht. Mit Bundespräsident Guy Parmelin als Referent, konnte die Wichtigkeit des Waldes und dessen vielfältiger Wert aufgezeigt werden.
5. Wettbewerb WaldPass:
Über 330 Wettbewerbaltans wurden ausgefüllt und während dem Jubiläumsjahr nach Solothurn geschickt. Jeden Monat gab es drei Preise zu gewinnen.
6. NetzwerkWald vom 12.10.2021:
Der erste NetzwerkWald Anlass fand bei der Holzbau Strüby AG in Seewen, SZ mit grossem Erfolg statt.



Nur dank hohem Engagement konnte das enorme Kursvolumen gestemmt werden

Der Bereich Ausbildung von WaldSchweiz verzeichnete im Berichtsjahr ein Spitzenresultat. Die Kurs- und Teilnehmerzahl übertraf alle Erwartungen.

Dazu beigetragen hat der neue überbetriebliche Kurs G der Forstwartlernenden, die ablaufende Umsetzungsfrist der vom Waldgesetz verlangten Sicherheitskurse und die coronabedingte Verschiebung einiger überbetrieblicher Kurse aus dem Lockdown-Jahr 2020. Dass dieses Bildungsvolumen trotz der ganzen Coronamisere gestemmt werden konnte, ist der ungebremsen Motivation und Einsatzbereitschaft unserer Lehrkräfte, ihren Arbeitgebern, aber auch dem Effort der WaldSchweiz-Mitarbeitenden zu verdanken. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle herzlich für das grossartige Engagement gedankt!

Überbetrieblicher Kurs G (üKG)

Im neuen üKG werden die Lernenden Forstwarte EFZ in ihrer persönlichen Schutzausrüstung sowohl gegen Absturz im steilen Gelände als auch beim Baumsteigen an der Stammachse ausgebildet. Das Kursprogramm wird nach regionalen Gegebenheiten festgelegt und dauert maximal drei

Viele der für 2022 ausgeschriebenen Kurse sind bereits ausgebucht.

Tage. Die Ausbildung erfolgt in Vierergruppen und wird von Kletterspezialisten geleitet. In den internen Weiterbildungskursen wurden im Frühling 2021 alle Lehrkräfte von WaldSchweiz in der Thematik weitergebildet. Obwohl in diesem Bildungsbereich hochspezialisierte Mitbewerber seit Jahren

tätig sind, konnte sich WaldSchweiz mit 23 Kursen und 134 Teilnehmenden auf Anhieb gut positionieren.

Kooperation mit Stihl und Suva

Auf Initiative der Firma Stihl und der Suva konnten im 2021 zwei interessante Projekte gestartet werden. Stihl unterstützt WaldSchweiz bei der Erarbeitung einer dringend benötigten neuen Dokumentation. Darin werden «Tipps und Tricks für den Forstprofi» in der Holzerei behandelt. Bei der Kooperation mit der Suva geht es um die Einführung eines per Funk bedienbaren, mechanischen Fällkeils. Damit kann bei einem Baum der Fällvorgang aus sicherer Distanz per Funk ausgelöst werden. Solche Geräte wurden vor vier Jahren auf der Interforst in München erstmals vorgestellt. In Deutschland ist ihr Einsatz bereits weit verbreitet. Beim Projekt geht es um die Auslotung des

Die neuen Lehrkräfte und ihre Auszubildner



Einsatzbereichs und die Einführung in die Schweizer Forstwirtschaft.

Neue Lehrkräfte ausgebildet

Im Sommer konnten neun junge Forstprofis mit der Teilnahme im «Einführungskurs für Lehrkräfte von WaldSchweiz» die Evaluations- und Ausbildungsphase beenden. Mittlerweile haben sie alle ihre Feuertaufe im ersten Kurs als Lehrkraft erfolgreich bestanden. Herzlich willkommen im Team!

Waldgesetz Artikel 21a

Arbeitssicherheit

Das neue Waldgesetz ist seit 2017 in Kraft. Nach einer Übergangsfrist von fünf Jahren kommen per 1. Januar 2022 auch die Vorgaben zur Arbeitssicherheit zum Tragen. Es dürfen nur noch Personen, welche über eine Ausbildung von mindestens zehn Tagen verfügen, Holzernte-

arbeiten gegen Bezahlung ausführen. Viele Auftragnehmer mit zu geringer forstlicher Ausbildung haben diesem Umstand zu wenig Beachtung geschenkt und müssen nun umgehend eine Holzerei-Weiterbildung absolvieren. Dieser Bildungsbereich hat 2021 mit 803 Teilnehmenden (gegenüber 429 im Jahr 2020) sehr stark zugelegt. Auch viele der für 2022 ausgeschrieben Kurse sind bereits wieder ausgebucht.

643 Kurse wurden durchgeführt

5023 Teilnehmende
[2021: 4500]

21 681

Teilnehmertage haben stattgefunden

216 Lehrkräfte betreuen über 643 Kurse im Milizsystem

Kurse 2021

Kursart	Kursdauer in Tagen	Kurse 2021	Kurse 2020	Differenz 2021/20	Teilnehmer 2021	Teilnehmer 2020	Differenz 2021/20
Überbetrieblicher Kurs A für lernende Forstwarte*	10	19	16	3	330	278	52
Überbetrieblicher Kurs B für lernende Forstwarte*	10	19	17	2	286	272	14
Überbetrieblicher Kurs C für lernende Forstwarte*	10	18	16	2	232	204	28
Überbetrieblicher Kurs F für lernende Forstwarte*	2	20	18	2	264	237	27
Überbetrieblicher Kurs G für lernende Forstwarte*	1 – 3	23	–	23	134	–	134
Nothelferkurs für das Forstpersonal*	2	11	5	6	138	63	75
Schulung Berufsbildner und Arbeitssicherheit	5	4	5	-1	52	62	-10
Seilklettertechnik	2 – 3	12	20	-8	72	102	-30
Sicheres Fällen im Totholz	1	37	6	31	152	23	129
Basiskurs Holzernte	5	33	41	-8	392	438	-46
Weiterführungskurs Holzernte	5	85	42	43	510	244	266
Motorsägenhandhabung für Landschaftspflege	1 – 2.5	55	81	-26	393	530	-137
Übrige Kurse	55	44	46	-2	544	357	187
Stützpunktkurse (STP)							
Basiskurs Holzernte (E28)	5	110	87	23	623	483	140
Weiterführungskurs Holzernte (E29)	5	54	35	19	293	185	108
Motorsägenhandhabung	1 – 2	99	62	37	608	392	216
Total 2021		643	497	147	5023	3870	1153

* die Lernenden Forstpraktiker EBA, sind in den Zahlen der überbetrieblichen Kurse enthalten.

WaldShop – Produkte für den Profi



Mit über 800 Artikeln ist der WaldShop auf die Forstprofis ausgerichtet. Die steigenden Online-Bestellungen gingen aus der ganzen Schweiz ein. Erfreulich war ebenso, dass Kundinnen und Kunden aus der erweiterten Region regelmässig in unserem WaldShop in Solothurn ihre Einkäufe tätigten.

Im WaldShop legten wir weiterhin bewusst Wert auf eine hohe Produktqualität und eine professionelle Be-

ratung am Telefon oder vor Ort, was von unseren Kunden sehr geschätzt wurde. Dabei konnten wir auch auf die praktischen Erfahrungen und Rückmeldungen aus unserem Geschäftsbereich Ausbildung zurückgreifen.

Unser Sortiment konnten wir weiter erneuern, namentlich bei den stark nachgefragten Sortimenten wie der Sicherheits- und Arbeitsbekleidung. Mit dem funkgesteuerten Fällkeil wird ab dem neuen Jahr ein Produkt verkauft, das die Arbeitssicherheit im Wald stark verbessern wird.

Grossen Zuspruch fanden unsere Leseraktionen in Zusammenarbeit mit unseren Zeitschriften WALD und HOLZ und LA FORÊT mit den Einmannmessbändern und den T-Shirts aus Buchenholzfasern im 3er-Set.

Die nationale Forstmesse in Luzern fiel der Pandemie zum Opfer. Dennoch konnten die Umsatzziele erreicht werden. Neben dem lang

jährigen Shop-Leiter Michael Janz ist neu Maya Flüeli im Shop tätig. Der persönliche Kontakt und der unkomplizierte Austausch mit der Kundschaft ist beiden ein grosses Anliegen.

820 Artikel führt der WaldShop

3400

Bestellungen gingen ein, davon **940** online. **3000** Pakete wurden verschickt

2 Mitarbeitende (**1.6** Stellenprozente) kümmerten sich um die stete Kundenzufriedenheit

Dienste

Im Bereich Dienste gab es im Berichtsjahr viele Neuerungen und Änderungen, um WaldSchweiz in Sachen IT, Business Excellence und moderne Arbeitsplätze auf den neusten Stand zu bringen.

So wurden im Sommer 2021 im «Haus des Waldes» alle Server mit einer platzsparenden Cloud-Lösung ersetzt. Zudem wurden alle Arbeitsplätze mit Laptops ausgestattet, um orts- und zeitunabhängig auf die Cloud zugreifen zu können – ein Meilenstein für die Mitarbeitenden im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie. Ebenfalls wurde im Berichtsjahr ein grösseres und zentrales Digitalisierungsprojekt

im Bereich der Adress-, Abo-, Mitglieder- und Kursverwaltung aufgegleist, welches 2022 abgeschlossen wird. Damit werden die internen Abläufe und Prozesse und die vorhandenen IT-Programme besser aufeinander abgestimmt. Mit dieser Digitalisierung werden Doppelspurigkeiten eliminiert und viele manuelle Abläufe entfallen, was zu einer höheren Effizienz und zu einem geringeren Fehlerrisiko führt.

Nicht nur die Arbeitsplätze wurden auf den neusten Stand gebracht, auch das Gebäude am Rosenweg 14 hat eine Rundumerneuerung erhalten – sowohl innen wie auch aussen. Das Haus des Waldes wurde saniert,



Waldbild des Künstlers Onur

bekam einen neuen Anstrich und Beschriftung und erstrahlt nun im neuen Glanz. Zu diesem Glanz trägt auch das handgemalte Waldbild des Solothurner Künstlers Onur an



Das Sitzungszimmer «BergWald» während dem Umbau ...



... und das fertig umgebaute «BergWald» vergrössert und technologisch aufgerüstet.

der Westfassade bei. Für die Mitarbeitenden entstand im Garten eine Pergola aus Holz, so dass diese – neben dem kleinen Aufenthaltsraum – auch im Aussenbereich ihre Pause oder Mittagszeit verbringen können.

Im Innenbereich wurde das bestehende Sitzungszimmer im 1. Stock renoviert, räumlich vergrössert und technologisch auf den neusten

Stand gebracht. Im Untergeschoss wurden zwei Büros in ein neues Sitzungszimmer umgewandelt. Vor allem das Sitzungszimmer «BergWald» im 1. Stock ist eine wahre Augenweide geworden. Dieses wird künftig während den Bürozeiten auch an Dritte vermietet. Es bietet Platz für Meetings mit bis zu 24 Teilnehmenden. Als zukunftsweisende Änderung wurde das

Qualitätsmanagement (QMS) mit der Ausrichtung auf Business Excellence überarbeitet und neu aufgebaut, um alle organisatorischen Massnahmen zur Verbesserung der Prozess-, der Arbeits- und damit der Produkte- und Dienstleistungsqualität zu unterstützen. Als Folge davon wurde der kontinuierliche Verbesserungsprozess KVP eingeführt. Mit diesem können sich Mitarbeitende mit eigenen Vorschlägen und Ideen oder aufgrund von Kundenrückmeldungen an der ständigen Verbesserung aller Bereiche von WaldSchweiz einbringen und sich so als Mitunternehmer beteiligen.

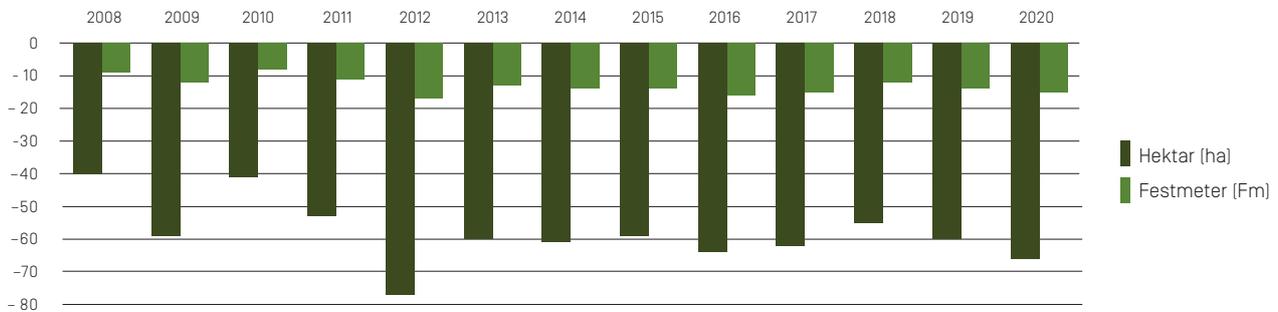
Aus organisatorischen Gründen sowie zwecks Synergiegewinnung im Bereich der administrativen Aufgaben bei WaldSchweiz wurde die Kursadministration (bisher Ausbildung) neu in den Bereich Dienste integriert. So können künftig Stellvertretungen sichergestellt und Ausfälle besser kompensiert werden. Diese Massnahme erhöht zum einen die Flexibilität und schafft zum anderen attraktivere Arbeitsplätze, da das Arbeitsgebiet vielfältiger und abwechslungsreicher wird.

Im Bereich der Human Resources (Personaldienst) waren die Dienste gefordert, denn der von der neuen Direktion ab Mitte 2020 eingeleitete Prozess der Reorganisation dauerte bis fast gegen Ende des Berichtsjahres. Es gab diverse Wechsel im Team. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung kann aber erfreulicherweise festgestellt werden, dass nun ein hoch motiviertes, sehr gut aufeinander abgestimmtes und dynamisches Team am Werk ist. Parallel dazu entwickelt sich eine positive, auf Vertrauen basierende Unternehmenskultur.

Betriebsergebnisse Waldbewirtschaftung in den Schweizer Forstbetrieben

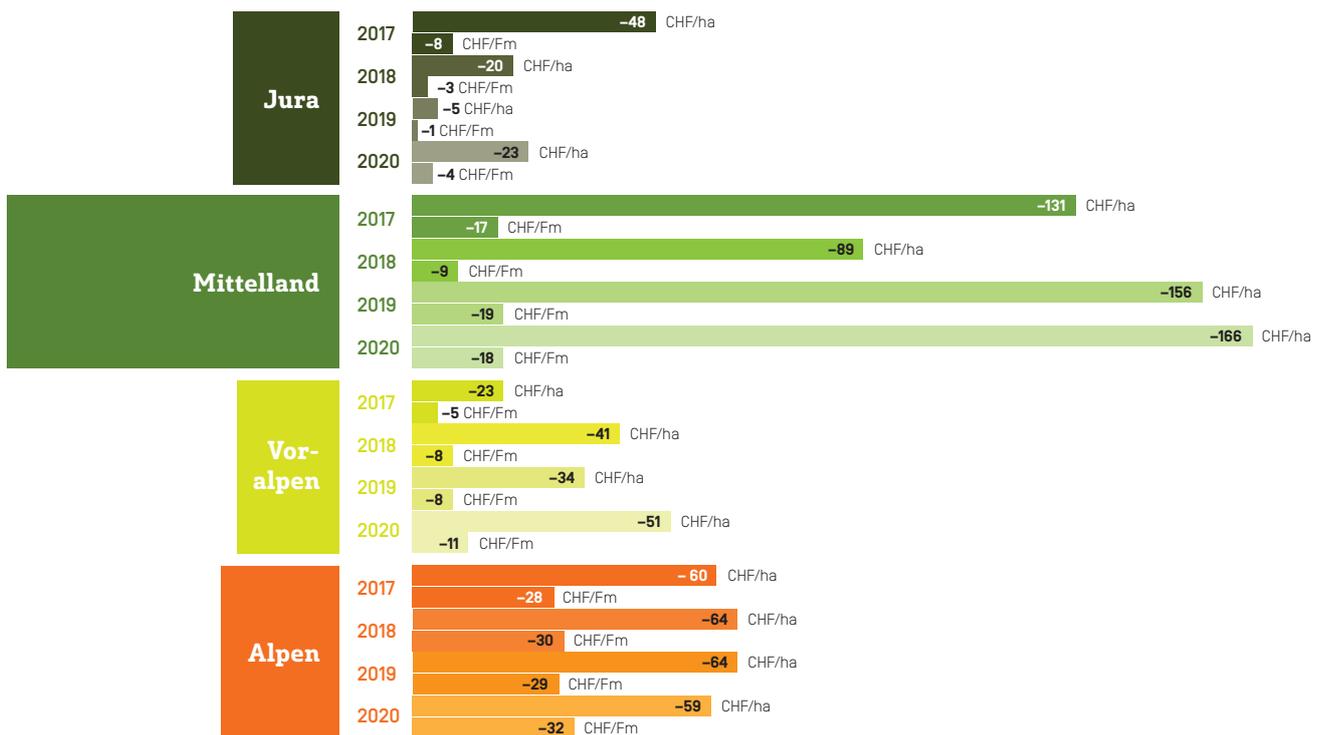
Alle Testbetriebsnetz-Betriebe (TBN) 2008 – 2020

Angaben in CHF pro ha und Fm



Forstzonen im TBN 2017 – 2020

Angaben in CHF pro ha und Fm



Die Zahlen, die die 160 Forstbetriebe des Testbetriebsnetzes geliefert haben, sprechen eine klare Sprache: Innerhalb der Zeitspanne 2008–2020 wurden in der Kernaufgabe der Forstbetriebe, der Waldbewirtschaftung, durchgehend nur negative Ergebnisse erzielt. Besonders auffal-

lend sind die deutlich negativen Ergebnisse in der Forstzone Mittelland.

Die Botschaft ist klar

Mit der Waldbewirtschaftung lässt sich kein Geld mehr verdienen. Deshalb müssen langfristig Lösungen gefunden werden, wie die Waldbewirt-

schaffung wieder rentabel gemacht werden kann. Eine Möglichkeit wäre die Inwertsetzung von Ökosystemleistungen wie beispielsweise die Erholungsfunktion des Waldes.



Forstprofis leisten hervorragende Arbeit bei der Bewirtschaftung des Waldes.

Verbandsorgane und Mitglieder

Zentralvorstand

Stand 1. April 2022



Dr. Daniel Fässler
Zentralpräsident
Ständerat AI
9050 Appenzell



Fritz Burkhalter
Präsident WaldFreiburg
1715 Alterswil



Kaspar Reutimann
Präsident WaldZürich
8468 Guntalingen



Walter W. Andermatt
Vizepräsident
Präsident WaldZug
6340 Baar



Werner Hüsler
Geschäftsführer WaldLuzern
6210 Sursee



Leo Thomann
Präsident SELVA
7464 Parsonz



Jean Wenger
Vizepräsident
Präsident ForêtNeuchâtel
2068 Hauterive



Felix Lüscher
Bereichsleiter Wald
Oberallmeindkorporation
Schwyz (bis 31.12.2021)
6430 Schwyz



Didier Wuarchoz
Geschäftsführer La Forestière
1026 Echandens



Henrik Bang
Geschäftsführer
Parco Val Calanca
6500 Bellinzona



Rolf Manser
Kantonsoberröster SO
Chef Amt für Wald,
Jagd und Fischerei
4509 Solothurn

Geschäftsprüfungskommission Revisionsstelle 2021

Nina Gansner
Präsidentin
7212 Seewis Dorf

Heinz Engler
9125 Brunnadern

Pierre Muhlemann
2036 Cormondrèche

BDO AG
4501 Solothurn

Kantonale Mitgliederverbände 2021

AG
WaldAargau
P: Vreni Friker
G: Theo Kern

GL
WaldGlarnerland
P: Mathias Vögeli
G: Brigitte Ryser

NW
WaldNidwalden
P: Felix Odermatt
G: Beat Ettlín

SZ
WaldSchwyz
P: Armin Hüppin
G: Thyl Eichhorn

VS
Forêt Valais /
Walliser Wald
P: Olivier Turin
G: Christina Giesch

AI/AR
WaldAppenzell
P: Stefan Müller
G: Andreas Gantenbein

GR
SELVA
Verband der Waldeigen-
tümer Graubünden
P: Leo Thomann
G: Silke Schweizer

OW
WaldObwalden
P: Ueli Wallimann
G: Luzia von Moos

TG
WaldThurgau
P: Josef Grob
G: Urs Fuchs

ZG
WaldZug
P: Walter W. Andermatt
G: Ruedi Bachmann

BS/BL
WaldBeiderBasel
P: Philipp Schoch
G: Raphaël Häner

JU
ForêtJura
P: Alain Rossé
G: Didier Adatte

SG/FL
Wald St.Gallen &
Liechtenstein
P: Thomas Ammann
G: Heinz Engler

TI
BoscoTicino
P+G: Leoni Corrado

ZH
WaldZürich
P: Kaspar Reutimann
G: Felix Keller

FR
ForêtFribourg / WaldFreiburg
P: Fritz Burkhalter
G: Sophie Cruchet-Micheloud

LU
WaldLuzern
P: Ruedi Gerber
G: Werner Hüsler

SH
WaldSchaffhausen
P: Martin Schlatter
G: Markus Fotsch

UR
WaldUri
P: Bruno Wipfli
G: Michael Planzer

P = PräsidentIn
G = GeschäftsführerIn /
SekretärIn

GE
ForêtGenève
P: Fabien Wegmüller
G: Philippe Poget

NE
ForêtNeuchâtel
P: Jean Wenger
G: Nicolas Joss

SO
Bürgergemeinden und
Waldeigentümer Verband
Kanton Solothurn (BWSO)
P: Peter Brotschi
G: Patrick von Däniken

VD
La Forestière
P: Gilbert Gubler
G: Didier Wuarchoz

Mitarbeitende

Stand 1. April 2022

Direktion



Dr. iur. Thomas
Troger-Bumann*
Direktion

Dienste



Fatis
Cantürk-Ulas*
Leitung



Amanda
Baltisberger



Cornelia
Bossard



Nadja Gnägi



Gisela Moser



Yobel Tsegay
Lernender

RECHNUNGSWESEN



Caroline Saur
Leitung



Evelyne
Brunner



Michael Janz
Leitung



Maya Flüeli

WaldShop

Ausbildung



Christoph
Lüthy*
Leitung



Jürg Hunziker



Stephan Isler



Jean-Charles
Noirjean



Roger Sacher



Jean-Luc
Schenk

Wirtschaft & Wissen



Paolo Camin*
Leitung



Dominik
Brantschen



Roland Burri



Ludovic
Crausaz



Lukas Friedli



Christina
Zumsteg

Kommunikation & Politik



Florian
Landolt*
Leitung



Sandra Bossi



Lukas
Kummer



Joanna Wierig



Mischa
Hauswirth
Leitung
Redaktion



Alain Douard

WALD und HOLZ / LA FORÊT

*Mitglied Geschäftsleitung



WaldSchweiz – Verband der Waldeigentümer

WaldSchweiz ist der Verband der Schweizer Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer vorher Waldwirtschaft Schweiz (WVS). Er vertritt die Interessen der rund 250 000 privaten und öffentlichen Waldeigentümer.

- Sitz des Verbands
- Kantonale Mitgliederverbände

WaldSchweiz setzt sich für Rahmenbedingungen ein, welche es den Forstbetrieben erlauben, den Schweizer Wald ökonomisch und ökologisch nachhaltig zu bewirtschaften, sodass er jederzeit fit und vielfältig bleibt. Der Verband unterstützt die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer bei der optimalen Vermarktung ihrer Holzprodukte und anderer Waldleistungen. Er bietet professionelle Aus- und Weiterbildung sowie betriebswirtschaftliche Unterstützung. Zudem ist der Verband Herausgeber der führenden Fachzeitschriften WALD und HOLZ und LA FORÊT.

Mitglieder von WaldSchweiz sind kantonale und regionale Waldwirtschaftsverbände, Kantone sowie einzelne Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer. Die Geschäftsstelle in Solothurn zählt rund 30 Mitarbeitende.

Mehr auf www.waldschweiz.ch